

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses |
| Herausgeber: | Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen |
| Band: | 65 (1974) |
| Heft: | 14 |
| Rubrik: | Aus Mitgliedwerken = Nouvelles de nos membres |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generalversammlung der Bernischen Kraftwerke AG vom 14. Juni 1974

Vor über 200 anwesenden Aktionären konnten die Bernischen Kraftwerke AG am 14. Juni 1974 in Bern ihre ordentliche Generalversammlung über das Geschäftsjahr 1973 abhalten. Wie der Verwaltungsratspräsident W. Siegenthaler und der Direktionspräsident der BKW, H. Dreier, ausführten, stehen auf dem elektrizitätswirtschaftlichen Sektor heute die Probleme der Bereitstellung der nötigen Energie sowie Finanzierungsfragen im Vordergrund.

Der Absatz der BKW stieg im letzten Jahr um 1,3 Milliarden kWh auf 6,2 Milliarden kWh, wobei vor allem die Abgabe an das allgemeine Netz, aber auch die Lieferung an schweizerische und ausländische Elektrizitätswerke, eine starke Zunahme erfuhr. Diese Ausdehnung der Aktivität in einem derart ungewohnten Ausmass wurde durch das Kernkraftwerk Mühleberg ermöglicht, das Anfang November 1972 den kommerziellen Betrieb aufgenommen hatte.

Was den Finanzierungsbedarf anbelangt, so ergeben sich für die BKW und ihre Partnergesellschaften aus der mangelhaften Kapitalversorgung schwerwiegende Auswirkungen. Durch das vorgesehene Investitionsprogramm sollten die BKW jedes Jahr mindestens 60 bis 80 Millionen Franken am Anleihemarkt aufnehmen können, und nach Baubeginn des Kernkraftwerkes Graben müsste es noch wesentlich mehr sein. Notgedrungen werden einige Bauvorhaben teilweise erstreckt werden und die dadurch entstehenden Mehrkosten in Kauf genommen werden müssen.

Obschon die BKW, was ihren Finanzhaushalt anbelangt, konsolidiert dastehen, sehen sie mit grösster Sorge auf den Fortgang der Inflation und müssen sich allmählich fragen, ob es damit getan ist, diesem Übel einfach mit wiederkehrenden Tarifmassnahmen zu begegnen. Würde man dies aber nicht tun, oder käme man über kurz oder lang an einen Punkt, wo dies nicht mehr getan werden könnte, so müsste der Ausbau der Produktions- und Verteilanlagen eingestellt werden, weil sonst das erforderliche Minimum an Selbstfinanzierung, aber auch die Kreditwürdigkeit, schwinden würde.

Mz

Generalversammlung der Aare-Tessin Aktiengesellschaft für Elektrizität, Olten, vom 27. Juni 1974

In seiner Präsidialansprache anlässlich der 79. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Aare-Tessin AG für Elektrizität (ATEL), Olten, ging Ing. M. Kohn auf die mannigfaltigen Probleme ein, denen heute ein Elektrizitätsunternehmen gegenübersteht. Grossen Teuerungen und Erhöhungen der Unkosten für Personal und Betrieb stehen ungenügende Tariferhöhungen gegenüber. Ganz besonders gravierend ist das Entwicklungstempo der Zinssatzerhöhungen. Vor nicht viel mehr als einem Jahr war die ATEL über den Zinssatz der ersten Obligationenleihe der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG von 5 3/4 % ziemlich betroffen. 15 Monate später musste für den gleichen Schuldner ein Zinssatz von 8 % hingenommen werden. Solche Zinssatzsteigerungen wirken sich bei einem kapitalintensiven Wirtschaftszweig wie der Elektrizitätswirtschaft besonders stark aus.

Eine weitere Frage, welche die ATEL beschäftigt, ist die der Aufbringung der für die Verwirklichung des Ausbauprogrammes und insbesondere der Kernkraftwerke notwendigen Geldmittel. Die ATEL investierte im vergangenen Geschäftsjahr total 32 Millionen Franken durch Kapitaleinzahlungen bei Partnerwerken und für den Ausbau der eigenen Anlagen. Bis gegen 1980 rechnet das Finanzbudget mit Investitionen für eigene Anlagen von rund 150 Millionen Franken. Dazu kommen die Einzahlungsverpflichtungen für die Kernkraftwerke, die für die ATEL bis zu 200 Millionen Franken erreichen können.

Dadurch, dass die ATEL sowie die übrigen Partner das Aktienkapital der Kernkraftwerke aufbringen, sind diese aber noch nicht durchfinanziert. Die Gesellschaften Gösgen-Däniken, Kaiseraugst und Leibstadt werden in intensiver Weise Obligationen-

anleihen begeben müssen. Diese sowie die übrigen am Kapitalmarkt zu befriedigenden Bedürfnisse der Werke werden auf heutiger Preisbasis auf über 1 Milliarde Franken pro Jahr veranschlagt. Da und dort ist deshalb die Frage aufgeworfen worden, ob eine Marktbeanspruchung in diesem Ausmass gerechtfertigt sei und ob die öffentliche Hand dabei nicht zu kurz kommt.

Zur Frage der Beanspruchung des Kapitalmarktes und zum Verhältnis zwischen der Elektrizitätswirtschaft und der öffentlichen Hand wies Präsident Kohn darauf hin, dass die Elektrizitätswerke heute realwertmässig und im Vergleich zum Brutto-sozialprodukt nicht mehr Mittel beanspruchen, als dies schon beim intensiven Ausbau der Wasserkräfte der Fall war. Ferner sei davor zu warnen, zwischen Bund und Kantonen einerseits und Elektrizitätswirtschaft andererseits mit Blick auf den Kapitalmarkt einen Gegensatz zu konstruieren. Öffentliche Hand und Elektrizitätswerke sind keine Konkurrenten, sondern Partner, und die Elektrizitätsversorgung unseres Landes ist eine öffentliche Aufgabe par excellence. Ohne Strom können Schulen, Spitäler, Anlagen für den öffentlichen Verkehr, den Umweltschutz usw. nicht betrieben werden. Die Stromversorgung ist also das natürliche Korrelat zur Investitionstätigkeit der öffentlichen Hand und verdient deshalb die gebotene Priorität.

Anlässlich der Generalversammlung wurden auch die grossen Verdienste des bisherigen Delegierten Dr. Ch. Aeschimann, der aus der aktiven Geschäftsleitung zurücktritt, verdankt. Herr Dr. Aeschimann war in den Jahren 1954 bis 1958 verdienstvoller Präsident des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke und hat durch seine Aktivität in Kommissionen und Arbeitsgruppen des VSE wie auch auf internationaler Ebene im Rahmen der UNIPEDE, die er in den fünfziger Jahren präsidierte, die nötigen Impulse zur Bewältigung der vielen anstehenden Aufgaben gegeben.

Nachfolgend geben wir die Laudatio, die vom Präsidenten des Verwaltungsrates der ATEL anlässlich des Rücktritts von Herrn Dr. Aeschimann aus der aktiven Geschäftsleitung der ATEL vorgetragen wurde, wieder:

«Die von uns soeben vollzogene Wiederwahl von Herrn Dr. Aeschimann in den Verwaltungsrat unserer Gesellschaft ist an und für sich kein besonderes Ereignis, ist er doch seit dem Jahre 1959 im Verwaltungsrat und dadurch schon fünfmal wiedergewählt worden; und doch ist dies ein ganz besonderer Tag, der mit seinem Rücktritt aus der aktiven Geschäftsleitung und als Delegierter des Verwaltungsrates zusammenhängt. Wie schon der Geschäftsbericht ausführt, tritt Herr Dr. Aeschimann im Zuge des Abbaues seiner aktiven beruflichen Tätigkeit ins Glied zurück, womit seine berufliche Laufbahn im Zenit in eine geruhsamere Periode übergeht, wo er sich Studien, Sonderaufgaben und auch seinen Hobbies vermehrt zuwenden kann.

Es ist deshalb heute der Augenblick, Herrn Dr. Charles Aeschimann, der es zwar nicht sonderlich schätzt, in das grelle Rampenlicht der Öffentlichkeit gestellt zu werden, kurz zu danken für seinen Einsatz, für sein unermüdliches Wirken und für seine vielfältige und fruchtbare Arbeit im Dienste der Gesellschaft. Durch seine umfassenden und auf langjährigen Erfahrungen beruhenden Kenntnisse auf dem Gebiet der Energiewirtschaft hat sich Herr Dr. Aeschimann in der Schweiz, aber auch international, Ansehen und Anerkennung verschafft, was ihm hohe Ämter in verschiedenen Fachgremien eingetragen hat. So war er von 1954 bis 1958 Präsident des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE). 1954 wurde er ins Comité de direction der Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Energie Electrique (UNIPEDE) berufen, welches er in den Jahren 1955 bis 1958 präsidierte. Der Schweizerische Elektrotechnische Verein (SEV) ernannte ihn 1959 zu seinem Ehrenmitglied. Als akademische Ehrung verlieh ihm die Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne im Jahre 1963 die Würde eines Ehrendoktors.

Im Vordergrund seiner beruflichen Tätigkeit standen vor allem Probleme der nationalen und internationalen Energiewirtschaft. Auch war er massgebend an den Vorbereitungsarbeiten

beteiligt, die zur Realisierung vieler schweizerischer Grosskraftwerke geführt haben. Mit dem Übergang zur Kernenergie befasste er sich auch intensiv mit den vielen Problemen, die sich im Zusammenhang mit der Verwirklichung des Projektes Gösgen-Däniken ergaben.

Mittelpunkt seiner Tätigkeit und seines persönlichen Engagements war aber die ATEL, die er lange Jahre geleitet und durch seine Persönlichkeit mitgeprägt hat; doch kommt für alle Unternehmensführer der Moment, wo sie die Verantwortung und ihr Mandat an die Gesellschaft zurückgeben, um den Nachwuchs zu fördern und die Kontinuität zu wahren. Herr Dr. Aeschimann übergibt das Steuerrad einer bewährten Direktion unter der Leitung von Herrn Direktionspräsident Dr. Ernst Trümpy in einem Moment, wo er mit Stolz und Genugtuung auf das bisher Erreichte zurückschauen kann. Die neue Equipe, die mit ihm und neben ihm gross wurde und wuchs, ist aber vom gleichen Willen beseelt, den Auf- und Ausbau der ATEL zu fördern und fortzusetzen. Sie verdient unser Vertrauen.

Im Namen des Verwaltungsrates, der Direktion und des Personals der Aare-Tessin AG für Elektrizität, aber wohl auch im Namen aller Aktionärinnen und Aktionäre, spreche ich hiermit Herrn Dr. Aeschimann den verbindlichsten Dank aus. Wenn ich ihm einen Blumenstrauß überreiche, so geschieht dies als kleine Geste der Sympathie und der Wertschätzung, die wir alle für ihn empfinden. Unsere besten Wünsche begleiten ihn auf den weiteren Lebensweg.»

75 Jahre Elektra Baselland

Am 22. Juni 1974 feierte die Elektra Baselland in Liestal ihr 75-Jahr-Jubiläum

In der Einleitung zum ansprechend gestalteten Jubiläums-Geschäftsbericht gibt der Reigoldswiler Historiker Paul Suter einen interessanten Überblick über die 75jährige Geschichte der jubilierenden Genossenschaft. Als historische Reminiszenz darf erwähnt werden, dass im Kanton Baselland die Entwicklung der Elektrizitätsversorgung auf bescheidene Art begonnen hat. Um die Jahrhundertwende erzeugten aber bereits einige Fabriken in eigenen Wasserkraftanlagen elektrisches Licht, und das Städtchen Liestal ging 1892 von der 1873 eingeführten Gasbeleuchtung auf elektrische Strassenbeleuchtung über, wobei zwei kleine Fabrik-kraftwerke den Strom lieferten. Ein Jahr vorher waren die Ober-baselbieter ihrem Residenzstädtchen zuvorgekommen, indem sie im Jahre 1891 die «Electrische Eisenbahn Sissach–Gelterkinden» einweihten, die ihren Strom von einem kleinen Kraftwerk bezog, das die Ergolz und der Homburgerbach speisten. Zwei Jahre nach der Elektra Birseck Münchenstein gründeten Unternehmer und Berufsleute aus Liestal und Umgebung die heute florierende Genossenschaft. Schon im Geschäftsbericht von 1902 wurde die Bildung von Ortsgenossenschaften angeregt, «um unseren Verwaltungsapparat und die daherigen Kosten nicht mehr zu belasten und die Sekundärnetze in den einzelnen Gemeinden nicht selbst bauen zu müssen». Die Genossenschaften in den verschie-

denen Dörfern sollten als Wiederverkäufer den Strom von der Elektra Baselland beziehen und ihr als Kollektivmitglieder angehören. Eine lebhafte Gründungsbewegung zur Bildung von Dorfgenossenschaften setzte ein. Vor allem die Posamente-Dörfer waren aktiv, hofften sie doch, dadurch ihre Heimindustrie zu fördern. 55 Gemeinden umfasste 1926 das Versorgungsgebiet der Elektra Baselland, wobei den sechs Gründerkommunen von Lies-tal und Umgebung mit Einzelmitgliedern 49 Dorfgenossenschaf-ten gegenüberstanden. Allerdings gaben im Laufe der Jahre viele dieser kommunalen Genossenschaften ihre selbständige Existenz auf, da sie den Ausbau und die Erweiterung der Sekundärnetze nicht mehr zu finanzieren vermochten. Die Tarifpolitik der Elektra bevorzugte zudem die Einzelmitglieder und die Grosskonsumen-

ten. Heute ist die Elektra Baselland eine wohlfundierte, erfolgreiche Genossenschaft, die im vergangenen Geschäftsjahr 326 Millionen kWh den rund 32 000 Abnehmern in ihrem Tätigkeits-gebiet zugeführt hat. Ihren Strom bezieht sie in erster Linie von den Gesellschaften ATEL und Kraftwerk Birsfelden AG, an denen sie beteiligt ist.

Anlässlich der gediegenen Jubiläumsfeier, die anschliessend an die Delegiertenversammlung in Liestal stattfand und von einer grossen Gästeschar besucht war, hielt Herr Ing. M. Kohn, Verwaltungsratspräsident der Aare-Tessin AG für Elektrizität, die stark beachtete Festansprache. Ferner entboten der Jubilarin Gratulationsadressen die Herren Regierungsrat Manz namens des Kantons Baselland, Dr. Trümpy als Präsident des VSE, Präsident Stebler namens der Schwester-genossenschaft Elektra Birseck und R. Mehl lin als Vertreter der Sektion «Elektra» des VPOD, welche von Herrn E. Schumacher, Präsident der Jubilarin, verdankt wurden.

Ke

Assemblée générale de la Compagnie vaudoise d'électricité

L'Assemblée générale des actionnaires de la Compagnie vau-doise d'électricité s'est réunie le 18 juin 1974 à Moudon. Elle a notamment pris congé de son président, M. Pierre Oguey, qui se retire après avoir passé vingt ans au conseil d'administration et huit ans à sa présidence. Pour le remplacer, M. Henri Berney (Le Sentier) a été élu administrateur alors que M. Albert Studer, directeur général de la Banque Cantonale Vaudoise, a été nommé président du conseil. D'autre part, le Conseil d'Etat a désigné M. Claude Perey pour remplacer M. Pierre Schumacher comme ad-ministrateur.

Les actionnaires ont entendu un bref exposé du directeur de la CVE, M. Jacques Desmeules. Celui-ci a rappelé les principales lignes de l'exposé qu'il avait déjà présenté à l'Assemblée générale de l'Union des communes vaudoises, annonçant une hausse des tarifs de l'ordre de 25 %. On sait que les principaux facteurs de renchérissement sont l'inflation et l'augmentation des taux d'intérêt. Pour la Suisse romande, s'ajoute le prix de revient de l'énergie produite par la centrale thermique de Chavalon qui a doublé à la suite de l'augmentation du prix du pétrole lourd.

Diverse Informationen – Informations diverses



Erste internationale Konferenz über die Verwertung von Abfällen zur Energieerzeugung

Montreux, 3. bis 5. November 1975

Unter dem Patronat führender Ingenieur- und Umwelt-schutzorganisationen findet vom 3. bis 5. November 1975 in Montreux die erste internationale Konferenz über die Um-wandlung von Haus- und Industrieabfall in Energie statt.

Die Tagung wird Aspekte der Umwandlung von Abfall in Energie, die praktische Anwendung und den technischen Fort-schritt hervorheben. Themen, wie Verfahren, Wirtschaftlichkeit der Umwandlung, Rückgewinnung von Rohmaterial, Umwelt-schutzaspekte und Folgen bzw. Einfluss auf die Allgemeinheit,

Première conférence internationale sur la conversion des déchets en énergie

Montreux, 3-5 novembre 1975

Sous le patronat des principales associations d'ingénieurs et organisations pour la protection de l'environnement se tiendra à Montreux, du 3 au 5 novembre 1975, la Première conférence internationale pour la conversion des déchets ménagers et indus-triels en énergie.

Ce congrès envisagera les aspects de la conversion en énergie des déchets, leur utilisation pratique et les progrès de la technique dans ce domaine.

Les sujets traités seront: les procédés, la rentabilité de la